
Teil I

Einführung in das Thema Schulabsentismus

Phänomenorientierte Forschung ist unübersichtlicher und uneinheitlicher als theoriegeleitete Forschung. Die Forschung zum Schulabsentismus ist überwiegend phänomenorientiert. Das Resultat zeigt sich in einer Fülle verschiedener Definitionen, Erklärungsmuster und Empfehlungen der Vorgehensweise zur Behebung von Schulabsentismus.

Der große Vorteil phänomenorientierter Forschung ist es, dass durch eine Beschreibung aus sehr unterschiedlichen Zusammenhängen heraus viele Facetten eines Phänomens zu Tage treten, die sonst durch einen von einer bestimmten Theorie beleuchteten Realitätsausschnitt verborgen blieben.

Schulabsentismus ist auch, so wie sich momentan das Phänomen darstellt, nicht so leicht mit einer Theorie erklärbar, sondern hinter dem ähnlichen Phänomen – ein/e Schüler/in bleibt der Schule fern – verbergen sich recht individuelle Ursachengefüge. Deren Gemeinsamkeiten werden zwar in der Forschung gut herausgearbeitet, deren Gefüge bleibt jedoch hoch individualisiert.

Um der Komplexität des Phänomens gerecht zu werden, bitten wir bei der Lektüre des folgenden Teils die Leser/-innen darum, alle im Folgenden aufgeführten Faktoren als mögliche Einflussfaktoren zu betrachten, die in einer individuell oft besonderen Kombination zusammen auftreten können, aber nicht müssen. Wir bitten um eine differenzierte Lesart, um die Bildung von Alltagstheorien zu verhindern, die zu leicht bei der Aneinanderreihung möglicher Ursachen auftreten können.